

Pulsnitzer Tageblatt

Preisnehmer 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal wöchentlich erscheinende Pulsnitzer Zeitung (Zeilennummer 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter :: :: :: :: :: Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung :: :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Oberlina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 147

Sonnabend, den 19. September 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Rattenvergiftung.

Aus gesundheitspolizeilichen Gründen wird vom 21. bis 24. d. M. eine allgemeine Rattenvergiftung vorgenommen. Die Vergiftung erfolgt mittels Phosphorlatwerge.

Die angeordnete Vergiftung wird durch Arbeiter des städtischen Bauamtes ausgeführt. Die Grundstücksbesitzer sind gehalten, den mit der Auslegung des Giftes Beauf-

tragten den Zutritt zu ihren Grundstücken zu gewähren. Die entstandenen Kosten werden sofort nach Ausführung von den Besitzern eingezogen.

Zur Vermeidung der Gefährdung von Haustieren sind während des Auslegens von Gift Hunde, Katzen und andere Haustiere, die im Grundstück gehalten werden, einzusperren.

Pulsnitz, den 19. September 1925.

Rat der Stadt

Das Wichtigste.

Die Amerikanerleihe der Rentenbankkreditanstalt wurde in New York nach wenigen Minuten stark überzeichnet.

Fast sämtliche mitteldeutsche Privatbahnen erhöhen am 1. Oktober die Güter- und Personentaxe um 10 Proz.

Reichstagspräsident Lobe ist gestern früh mit 28 Mitgliedern des Reichstags zur Teilnahme an der Tagung der interparlamentarischen Union in Washington abgereist.

Nach Genfer Meldungen soll die Sicherheitskonferenz am 1. Oktober in Luzern stattfinden.

Gerüchte, die die Linkspresse über eine bevorstehende Regierungskrise im Reich in Verbindung mit der Sicherheitspaktfrage verbreitet, werden durch eine prinzipielle Erklärung der deutschnationalen Parteileitung widerlegt, die sich grundsätzlich auf den Boden der vom Gesamtkabinet in der Note vom 20. Juli 1925 festgelegten Auffassung stellt.

Der Heidelberger Sozialdemokratische Parteitag hat sich in einer Entschließung zum Sachsenkonflikt rückhaltlos für die Haltung des Parteivorstandes und scharf gegen die Radikalen ausgesprochen.

Reichspräsident v. Hindenburg besuchte am Donnerstag die Städte Hamm, Bochum und Essen zur Beibehaltung der Befreiungsfeier und traf gestern in Duisburg ein.

Hindenburg wird von der Ruhrbevölkerung auf das herzlichste empfangen.

Die Großhandelsindizes sind gesunken.

Wie die Morgenblätter aus Neval melden, gilt als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Außenministers der estnische Gesandte in Moskau, Birk.

Nach einer Funtmeldung aus Buenos Aires ist in Bolivien eine Revolution ausgebrochen. Der Führer der Aufständischen ist José Gabino Villamueva, dessen Wahl zum Präsidenten des bolivianischen Nationalkongresses auf Betreiben des letzten Präsidenten Bautista Saavadera für ungültig erklärt wurde.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Schaus- und Werbeturnen.) Der Turnverein „Turnerbund“ Pulsnitz veranstaltet am morgigen Sonntag ein großzügiges Schaus- und Werbeturnen. Es soll hierdurch der breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt werden, daß obiger Verein auch im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der Leibesübungen wieder einen mächtigen Schritt vorwärts getan hat. Wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich, werden vormittags Stafettenläufe innerhalb der Stadt, sowie nachmittags Umzug durch die Stadt ein gut vorbereitetes Schauturnen ausgeführt. Es wäre zu wünschen und es wird erwartet, daß diesen Veranstaltungen allseitig reges Interesse durch zahlreichen Besuch entgegengebracht wird, denn regelmäßige Leibesübungen sind von größter Bedeutung und Wichtigkeit für unsere Volksgesundheit.

Pulsnitz. (Verbands-Tagung.) Wie aus dem Inzeratenteil der gestrigen Nummer ersichtlich war, findet Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. September in Menzels Gasthof Pulsnitz M. S. die diesjährige Tagung des Landesvereins für Homöopathie im Freistaat Sachsen statt. Zu dieser Tagung werden ca. 100 Delegierte aus allen Teilen Sachsens erwartet. Besonders verweisen wir auf den am Sonnabend stattfindenden Vortrag des Herrn Kumbst aus Magdeburg. Der Besuch des Vortrages wird jedermann dringend empfohlen. Wir wünschen den Verhandlungen einen guten Verlauf.

Pulsnitz. (Unfallrenten), die monatlich 5 oder weniger als 5 Mark betragen, werden vom 1. Oktober ab

vierteljährlich im voraus gezahlt. Auf richtige Ausstellung der Quittung wird hingewiesen, desgleichen müssen sämtliche Renten gestempelt und bescheinigt sein und pünktlich abgeholt werden.

Pulsnitz. (Die Volksbildungsveranstaltungen) beginnen am 5. Oktober. Näheres wird noch bekanntgegeben. Vorläufig wird auf folgendes hingewiesen: Neben den regelmäßigen Montagsveranstaltungen wird unter Leitung des Herrn Lehrer Bach, Oberlichtenau, eine Arbeitsgemeinschaft für Musik gebildet, die zur Grundlage ihrer Betrachtungen und praktischen Übungen Prof. Födes Werk „Der Musikant“ macht. Anmelden kann sich, wer regelmäßig kommen will und singen kann; Stimme ist anzugeben. Da die Teilnehmerzahl begrenzt werden muß, behält sich die Leitung vor, eine Auswahl zu treffen.

Pulsnitz. (Wechselsteuer.) Die Handelskammer zu Zittau schreibt uns: Nach dem Gesetz vom 10. August 1925 sind die Wechselsteuererträge mit Wirkung vom 1. September 1925 ermäßigt worden. Die Steuer beträgt nunmehr 10 Pf. für je 100 RM der Wechselsumme; angefangene 100 RM werden für voll gerechnet. Bei Wechseln, die auf einen bestimmten Zahlungstag gestellt sind, erhöht sich die Steuer, wenn die Fälligkeit des Wechsels später als 3 Monate, aber innerhalb eines Jahres nach dem Ausstellungstag eintritt, auf 20 Pf. für je 100 RM. Die Erhöhung tritt allerdings nicht ein, wenn der Zeitraum von 3 Monaten um nicht mehr als 5 Tage überschritten wird. Soweit nach ausländischem Rechte Respekttage gelten, werden sie dem Zeitraum von 3 Monaten hinzugerechnet. Wenn die Fälligkeit des Wechsels später als ein Jahr nach dem Ausstellungstag eintritt, so erhöht sich die Steuer auf 30 Pf. für je 100 RM. Für jede weitere 6 Monate der Laufzeit des Wechsels oder einen Teil dieses Zeitraumes erhöht sich die Steuer um je 10 Pf. für je 100 RM der Wechselsumme. Als Wechsel im Sinne des Gesetzes ist auch eine Schrift anzusehen, die nicht alle wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels enthält, wenn sie einem anderen mit der Ermächtigung übergeben wird, die fehlenden Erfordernisse zu ergänzen. Eine solche Ermächtigung wird vermutet, wenn die Schrift als Wechsel bezeichnet ist. Ist in einer solchen Schrift die zu zahlende Summe nicht angegeben, so ist die Steuer nach einer Summe von 10 000 RM zu berechnen. Fehlt der Ausstellungstag, so gilt der Tag der Uebergabe als solcher. Die Wechselsteuerschuld entsteht in dem Zeitpunkt, in dem der Wechsel „aus den Händen gegeben wird“. Eine Ausnahme von dieser Regel gilt nur dann, wenn der Wechsel lediglich zur Annahme versendet oder zur Annahme präsentiert wird. Einen solchen Wechsel braucht der Aussteller noch nicht zu verstampeln, da es ungewiß ist, ob der Wechsel auch tatsächlich angenommen wird. In diesem Falle entsteht die Steuerschuld erst mit der Rückgabe oder anderweitigen Aushändigung des Wechsels durch den Akzeptanten, es sei denn, daß der Wechsel bereits mit einem inländischen Indossament versehen ist. Bevor also der Akzeptant den ihm zugesandten Wechsel nach der Annahme weiterversendet, hat er die Pflicht, ihn zu verstampeln.

(Anzeichen eines frühen und strengen Winters.) Nach den Erfahrungen alter Küstentfischer ist es ein untrügliches Anzeichen eines zeitigen und sehr strengen Winters, wenn gegen den Herbst in den südlichen deutschen Seegewässern in der Nähe der Küste Seehunde erscheinen. Jetzt ist die Anwesenheit dieser Tiere in der Flensburger und Kieler Förde festgestellt worden. In Flensburg kam ein mächtiger Seehund sogar bis an das Hafengefäst, die Jagd auf ihn war ergebnislos. Die Fischerkreise erwarten einen sehr baldigen Kälteeinbruch. Ferner sind auf den friesischen Inseln Sylt und Föhr die ersten Wildgänse

Wildenten, und sonstige nordische Wasservögel erschienen. Sie ziehen, aus dem Norden kommend, über das Wattenmeer nach Süden.

(Kirchen-Konzert in Kamenz.) Am kommenden Sonntag, den 20. September, findet in der Kamener Marienkirche abends 8 Uhr ein Kirchenkonzert statt. Die Kantorei der Kirche der Verklärung des Heiligen Petrus unter Leitung von Kantor Stier singt A-capella-Chöre berühmter Meister aus dem 16. und 17. Jahrhundert, unter anderem das Kyrie und Sanctus aus der Messe Papae Marcelli von von Palestrina. Der Besuch dieser Veranstaltung ist allen Freunden wertvollster Chormusik dringend zu empfehlen.

Brettnig. (Unglücksfall.) Beim Walzen eines Seitenweges geriet der Gemeindegärtner Gustav Hartmann unter die Dampfstraßenwalze, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß seine sofortige Ueberführung in das Radeberger Krankenhaus sich nötig machte. Noch am selben Abend mußte dem Bedauernswerten, der im 67. Lebensjahre steht, der linke Fuß abgenommen werden.

Kamenz. (Ausstellung für Gesundheitspflege.) Nächsten Donnerstag, den 24. September 1925 nachmittags 4 Uhr und 5 Uhr werden durch die Ausstellung über Gesundheitspflege im Bürgerhause des Rathauses zu Kamenz zwei weitere Sonderführungen veranstaltet. Geführt wird die Landespolizei Kamenz durch Herrn Dr. med. Schulze, Kamenz.

Stolpen. (Erinnerung an die Septembertage 1813.) Am 12. September waren es 112 Jahre, daß der polnische Fürst Poniatowsky mit seiner Armee vor Stolpen eintraf, der die Stadt, sowie alle ringsum liegenden Anhöhen besetzen ließ. Ganz besonders „liebend“ nahm er sich der Stadt an. Auf seinen Befehl wurden alle Nebeneingänge der Stadtumwehrung sorgfältig erneuert, nur die beiden Hauptzugänge blieben frei, das Dresdener Tor und das Obertor. Sie wurden von spanischen Reitern bewacht. Durch mehrere Batterien wurde die Befestigung der Burg verstärkt. Dr. Bärenberg bei Neustadt-Polenz hielt das feindliche österreichische und russische Heer besetzt. Die Burg Stolpen war damals mit 20 Geschützen bewehrt, die drohend in die Umgegend lugten. Fürst Poniatowsky hielt gegen zwei Wochen, fast bis Ende September, in Stolpen sich auf, wohin er ja auch sein Hauptquartier verlegt hatte. Täglich kam es zwischen den Franzosen und den Verbündeten zu kleinen Gefechten bei Stolpen. — In Stolpen herrschte in jenen Septembertagen reges militärisches Treiben, da ja auch Napoleon selbst Quartier hier bezogen hatte und zwar im Amtshause, sein Bruder Jérôme, der König von Westfalen, aber im Pfarrhause. — In Stolpen trat gar bald großer Mangel an Lebensmitteln ein. Vor den Bäckereien waren französische Schildwachen postiert, denn alle Bäckereien waren mit Beschlag belegt worden. Wie atmete die Bevölkerung daher auf, als endlich der Ausbruch der Franzosen erfolgte! — Vier Wochen später war dann der Fürst Poniatowsky nicht mehr am Leben. Bekanntlich wurde er in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet und ertrank in der Elster. — An jene Tage, da die Franzosen in Stolpen hausten, erinnern die Ruinen der Burg. Auf Anordnung Napoleons wurden die Gebäude und Türme gesprengt, damit die Burg dem Feinde nicht etwa als Stützpunkt und Festung dienen könne. Auch der Siebenpizenturm sollte in die Luft fliegen. Bereits waren die Sprenglöcher hergestellt, die das Pulver aufnehmen sollten. Auf ernstliche Vorstellung der Bürgervertreter hin, da ja die Stadt selbst in große Gefahr gekommen war, wurde der Befehl zur Sprengung des Siebenpizenturmes zurückgezogen. Noch heute sind in dem Innern des Siebenpizenturmes die Sprenglöcher von damals zu sehen, die uns zeigen, wie selbst der „Freund“

